

Wuppertal - Elberfeld, den 16.9.37
Alemannenstr. 40

Sehr verehrtes Fräulein von Kirschbaum !

Vielen Dank für Ihre Karte vom 15.9. Es war eine erfreuliche und zugleich beruhigende Nachricht für mich, daß nun auch die letzten Fragezeichen für das kommende Semester gelöst scheinen. In diesen Tagen werden Sie wohl meinen Brief vom 13.9. erhalten, den ich Herrn Direktor Grob aus Zürich mitgab, als er am letzten Montag für einige Stunden in unserem Hause war. Die Schwierigkeiten, von denen ich dort schrieb, die hier doch noch u.U. hätten auftreten können, sind nun ja durch Ihr freundliches Bemühen auch aufgehoben worden, und ich hoffe, am 20.X. dort das Wintersemester beginnen zu können. - Das Vorlesungsverzeichnis habe ich noch nicht erhalten, aber das hat ja auch noch Zeit, bis ich dort bin.

Hier läuft im Augenblick alles ohne größere Schwierigkeiten. Der Prozeß gegen das Predigerseminar ist auf den 1.X. vertagt. - Für Mutter war es in der letzten Woche eine große Freude, daß Sie es wagen durfte, ganz allein nach Berlin zu fahren, wo sie Grit besuchen konnte. Theodor hatte in der letzten Zeit viel mit der Herausgabe der Confessio Scotica zu tun, wird dann aber in den nächsten Monaten auch wohl noch mal Zeit finden, seine Abaelard-Arbeit fertigzustellen. Eduard hat nun sein Vikariatsjahr in Breslau hinter sich und wird im Winter noch ein halbes Jahr hier im Rheinland arbeiten müssen. Frie kommt auch Ende des Monats aus dem Heeresdienst um nun nach zweijähriger Unterbrechung hier sein Studium fortsetzen zu können.

Mit den herzlichsten Grüßen von meinen Eltern, auch an
Herrn Professor

Ihr dankbarer sehr ergebener

Helmut Herzog